Willkommen im Frauen- und Kinderschutzhaus!

Arbeitsmaterial für die pädagogische Praxis im Kinderbereich

Dieses Plakat ist ein **Arbeitsmaterial**, welches bei der Arbeit im Kinderbereich genutzt werden kann. Kinder und Jugendliche sollen das Frauenhaus als Ort der Sicherheit wahrnehmen und den Frauenhausaufenthalt in ihrer Biografie verorten können. Hierzu sollen das **Wimmelbild**, aber auch die Materialien auf der Rückseite Anregungen und Impulse geben. Ziel ist, alle Betroffenen altersspezifisch und bedarfsgerecht zu unterstützen. Dafür benötigen die Mitarbeiter*innen des Kinderbereichs eine kindersensible, traumainformierte und ressourcenorientierte Haltung, aber auch methodische Instrumente. Diese Materialsammlung bietet daher eine Zusammenstellung von **Informationen und Methoden** zu folgenden Themen:

FAKTEN-CHECK
zur Mitbetroffenheit von Kindern und Jugendlichen bei häuslicher Gewalt

IMPULSE ZUR SELBST- UND TEAMREFLEXION
bei der Konzeption und Umsetzung des Kinderbereichs

PÄDAGOGISCHE METHODEN
Traumapädagogik, Psycho-Edukation, Kinderrechte-Bildung, Infos zum Hilfesystem in einfacher Sprache, weitere Link- und Literaturtipps für Betroffene und pädagogische Fachkräfte

Viel Freude beim Entdecken!



WO, WIE & WOZU?

Individuelle Gestaltung & Vorstellung des Kinderbereichs

Ziel ist es, anhand des Plakats den Frauenhausaufenthalt kindgerecht verständlich zu machen. Alle Elemente können gemeinsam mit Kindern gestaltet und besprochen werden. Für Kleinkinder dient das Plakat der Unterstützung des Spracherwerbs, für ältere Kinder sind ggf. Büchertipps oder das Wörter-Memory interessant. Das Plakat sollte im Kinderbereich zentral in Kinderhöhe angebracht sein. Es sollte bei Bedarf abnehmbar sein, um einzelne Elemente zu kopieren oder Details genauer zu betrachten. Ergänzen Sie es um Namen, Fotos und Details, individuell für Ihre Einrichtung. Damit sich verändernde Sachverhalte angepasst werden können, nutzen Sie Pin-Zettel.
Je genauer das Plakat auf Ihren Kinderbereich abgestimmt ist, desto besser. So können sich Kinder und Jugendliche, begleitet von Fachkräften, dem neuen Ort spielerisch annähern.

Hier scannen
für mehr Infos zum Projekt „Zuhause auf Zeit" oder dem Link folgen:

www.frauenhauskoordinierung.de/arbeitsfelder/projekt-zuhause-auf-zeit-kinder-und-jugendliche-in-frauenhaeusern

IMPRESSUM

Herausgeberin: Tucholskystraße 11 | 10117 Berlin | +49 (0)30 338 43 42 - 0 | info@frauenhauskoordinierung.de
www.frauenhauskoordinierung.de | www.facebook.com/Frauenhauskoordinierung | www.twitter.com/fhk_ev
www.instagram.com/frauenhauskoordinierung_ev/
V.i.S.d.P.: Heike Herold
Autorin: Juliane Kremberg
Redaktionelle Mitarbeit: Sandra Gansweid, Elisabeth Oberthür
Gestaltung: 123comics Berlin: Henriette Baur (Satz & Layout), Imke Schmidt-Sári (Illustration)

Kinder und Jugendliche im Frauenhaus als eigenständige Zielgruppe gesondert in den Blick zu nehmen, ist Ziel des von IKEA Deutschland geförderten Projekts „Zuhause auf Zeit".

Das Plakat wurde ermöglicht durch eine Förderung des BMFSFJ im Rahmen des Programms „Auf!leben – Zukunft ist jetzt" der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS). Das Programm ist Teil des Aktionsprogramms „Aufholen nach Corona" der Bundesregierung.

Gefördert vom: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
im Rahmen des Aktionsprogramms: Aufholpaket – Das Förderprogramm für Kinder, Jugend & Familien. deutsche kinder- und jugendstiftung. AUF!leben

Die Herausgeberin ist für den Inhalt der aufgeführten externen Internetseiten nicht verantwortlich.
© Berlin 2023

WÖRTER – Karten

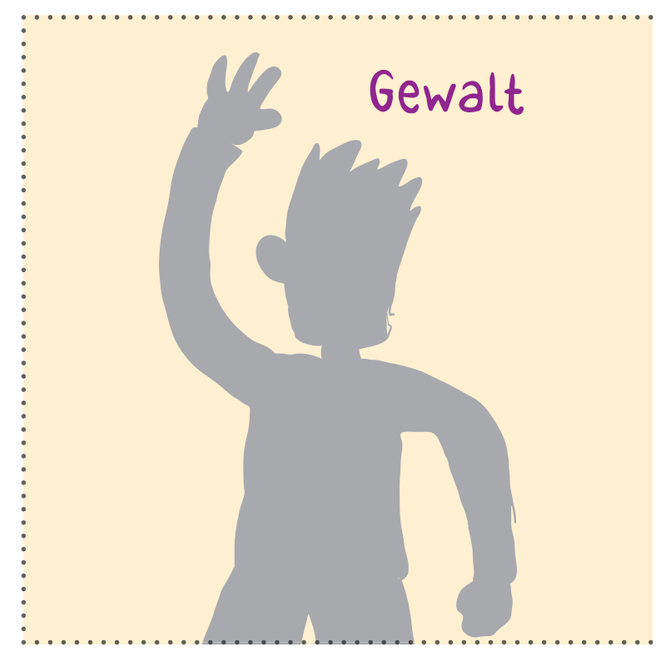
für Kinder und Jugendliche mit häuslicher Gewalterfahrung

Ziel: Begriffe aus dem Gewaltschutz für Kinder verständlich machen und Mitarbeiter*innen für die Verwendung von einfacher Sprache sensibilisieren

Hinweise: Das Memory dient als Kopiervorlage und kann ausgeschnitten werden. Einzelne Elemente können z. B. auf Karten laminiert und so wiederverwendet werden. Ergänzen Sie es um weitere Begriffe und Konzepte, die für Kinder nicht verständlich sind, und erweitern Sie das Memory um zusätzliche Karten. In der Kindergruppe kann das Spiel wie folgt gespielt werden:
Ein Kind zieht eine Karte, ein anderes Kind erklärt das Wort. War die Erklärung richtig, bekommt das Kind die Karte. Es gibt auch die Möglichkeit, die Kinder einzuladen, einzelne Elemente zu malen, im Wimmelbild (Plakat) zu suchen oder pantomimisch darzustellen, und die anderen Kinder können, wie bei Tabu, raten, welcher Begriff gemeint ist.



Ein Frauen-Haus nimmt Frauen mit ihren Kindern auf, die von ihrem Mann oder Freund geschlagen oder beschimpft werden. Im Frauen-Haus können sie sicher wohnen.



Gewalt ist, wenn einem Menschen wehgetan wird. Es gibt viele verschiedene Arten. Körperliche Gewalt: Wenn jemand schlägt, schubst oder tritt.
Seelische Gewalt: Wenn jemand schlecht behandelt oder beschimpft wird.



Kinder brauchen mehr Schutz als Erwachsene. Um gut groß zu werden, müssen sie gesund leben, lernen und spielen können. Deshalb haben fast alle Länder Kinder-Rechte beschlossen.



Frauen und Kinder erleben Gewalt oft zu Hause in der Familie. Häusliche Gewalt kann in der eigenen Wohnung sein. Zum Beispiel: Der Vater schlägt die Mutter. Oder der Bruder schlägt seine Schwester. Männer haben oft mehr Macht als Frauen.



Nimpfen, weder Familien-Mitglieder, noch eine Lehrerin, ein Erzieher oder sonst jemand. Auch die Androhung von Gewalt ist streng verboten.



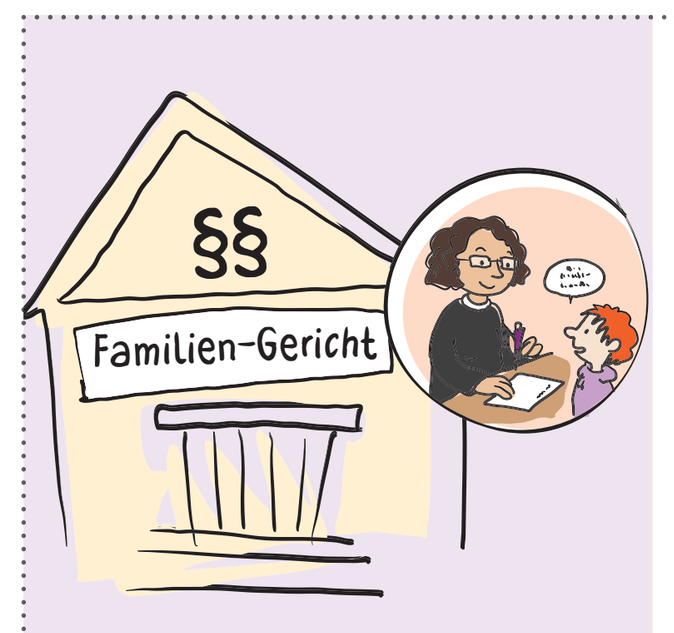
Gewalt hört nicht von alleine auf. Manchmal wird es für eine Zeit lang besser. Vielleicht glauben alle, die Gewalt ist vorbei. Aber das Problem bleibt. Und dann geht es oft wieder von vorne los. Deshalb nennt man das den Kreislauf der Gewalt.



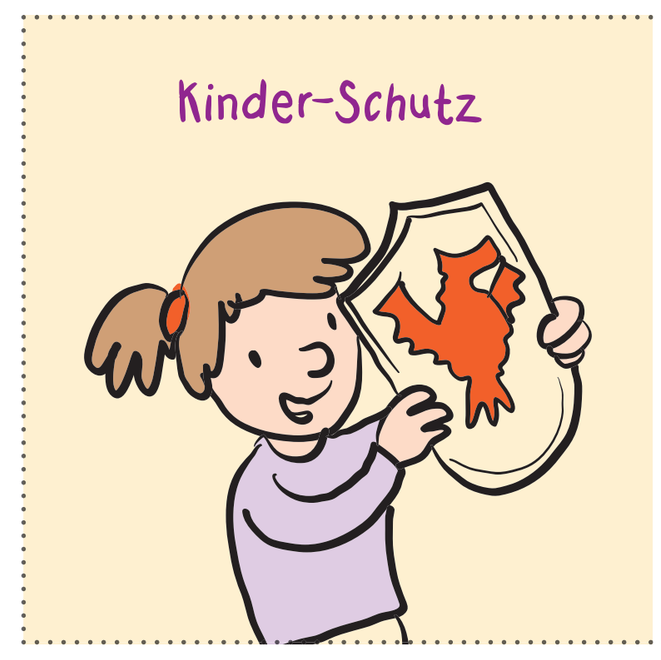
Manchmal verstehen sich Eltern nicht mehr und trennen sich. Oder ein Elternteil ist gewalttätig und das Zusammenleben ist nicht mehr gut. Ihre Kinder haben trotzdem das Recht, mit beiden Eltern Zeit zu verbringen, wenn sie das wollen.



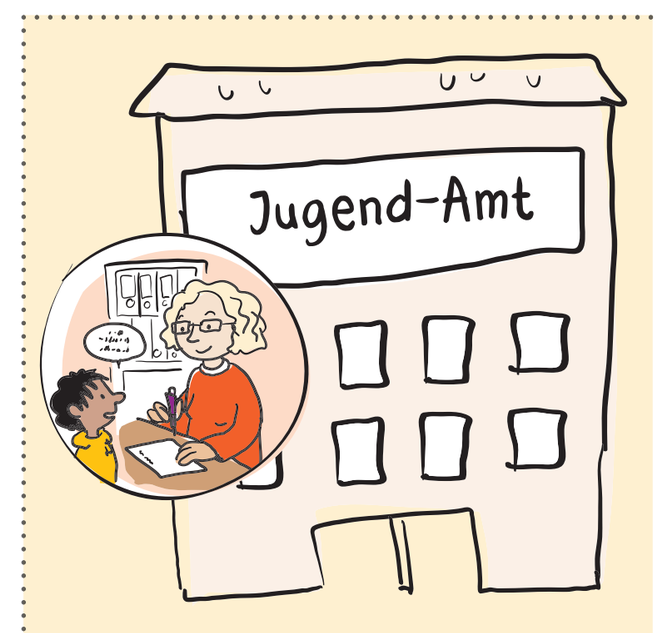
Gewalt an Frauen ist in Deutschland verboten. Wenn ein Mann eine Frau schlägt, kann er dafür eine Strafe bekommen. Auch ein Vater darf die Mutter nicht schlagen. Das Gewalt-Schutz-Gesetz soll alle Menschen vor Gewalt schützen.



Ein Gericht kann entscheiden, was passiert, wenn Eltern sich trennen. Es sagt, wo die Kinder wohnen und wie oft sie ihre Eltern sehen dürfen. Zum Beispiel: Der Vater darf das Kind nur sehen, wenn eine andere Person dabei ist. Oder: Er darf die Kinder nicht mehr sehen.



Kinder haben ein Recht darauf, sicher und gesund aufzuwachsen. Wenn ein Kind in Gefahr sein könnte, muss das Jugend-Amt das wissen. Sie suchen den Kontakt, um gemeinsam Hilfe und Lösungen zu entwickeln.



Das Jugend-Amt hilft, wenn Kinder und Jugendliche Probleme haben. Das Jugend-Amt hilft auch Familien. An das Jugend-Amt kann sich jede und jeder wenden, insbesondere auch Kinder und Jugendliche, wenn sie in Not sind.



Die Mitarbeiter*innen unterstützen die Frauen. Sie überlegen gemeinsam: Wie kann das Leben der Frau weitergehen? Was muss sein, damit das Leben ohne Gewalt sein kann? Wie kann die Frau geschützt sein? Wie können die Kinder geschützt sein?

MATERIALEMPFEHLUNGEN

Arbeitsmaterial für den Kinderbereich
auf dem Fachkräfteportal **www.sicher-aufwachsen.org**
kostenlos zum Download verfügbar

WWW.SICHER-AUFWACHSEN.ORG

KINDERBÜCHER zum Vorlesen
(zum Teil inkl. päd. Begleitmaterial)
www.frauenhauskoordinierung.de/publikationen/arbeitshilfen



KINDERBUCHLISTE

SICHER-AUFWACHSEN.ORG

WEITERE INTERNETSEITEN
zum Bestellen von Arbeitsmaterialien

Berliner Initiative gegen Gewalt, BIG e.V.
www.big-berlin.info/infomaterial

Zartbitter e.V. www.zartbitter-shop.de

Der Kinderschutzbund Bundesverband, DKSB e.V.
www.dksb.de

UNICEF www.unicef.de/informieren/materialien

Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe Frauen gegen Gewalt e.V., bff e.V. www.frauen-gegen-gewalt.de/de/material.html

klicksafe www.klicksafe.de/materialien

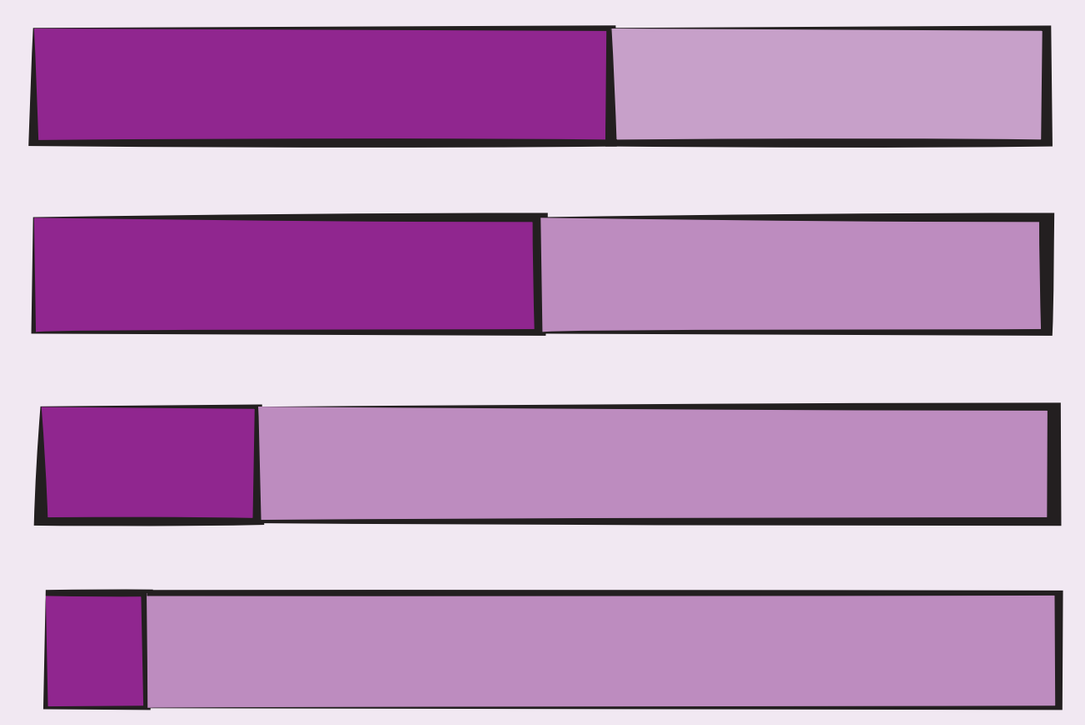
Petze - Institut für Gewaltprävention www.petze-shop.de

FAKTEN-CHECK:

Auswirkungen häuslicher Gewalt auf Kinder & Jugendliche

Jährlich finden mehr als 15.000 Kinder & Jugendliche in deutschen Frauenhäusern Schutz.
Es leben mehr Kinder als Frauen in Deutschlands Frauenhäusern.
75 % der Frauenhausbewohner*innen sind Mütter. Rund 65 % der Frauenhausbewohner*innen kommen mit ihren Kindern ins Frauenhaus.[1]

KINDER & JUGENDLICHE ALS ZEUG*INNEN & MITBETROFFENE[2]



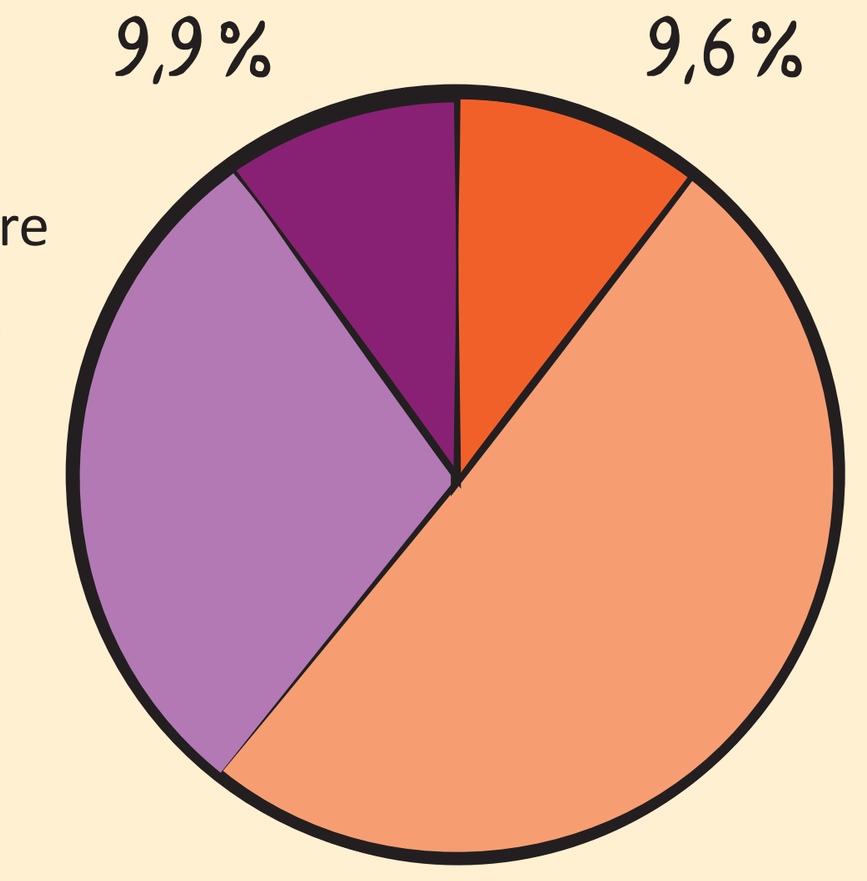
57 % der Kinder & Jugendlichen haben die Gewaltsituation zuhause gehört.

50 % haben die Gewaltsituation zuhause gesehen.

21 % sind selbst in das Gewaltgeschehen hineingeraten.

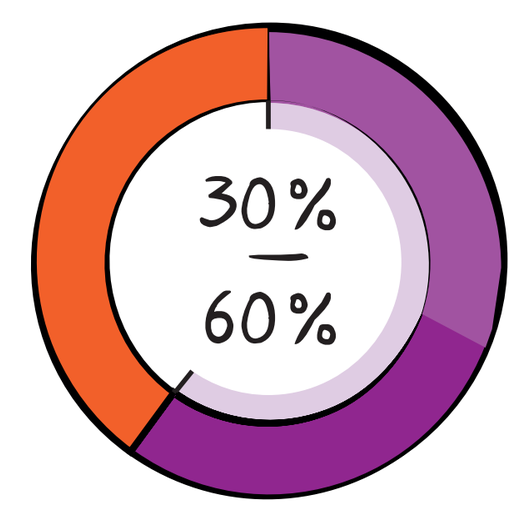
10 % Jedes zehnte Kind wurde dabei selbst körperlich angegriffen.

ALTER DER KINDER & JUGENDLICHEN IN FRAUEN- UND KINDERSCHUTZHÄUSERN



Der Großteil der Kinder im Frauenhaus ist im Kita-Alter.[3]

ZUSAMMENHANG PARTNERSCHAFTSGEWALT / GEWALT AM KIND

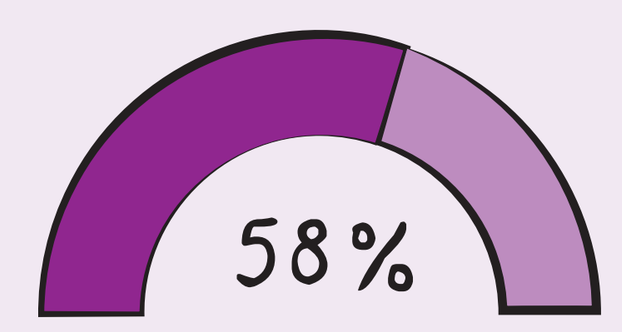


- 30 – 60 % aller Kinder, die mit häuslicher Gewalt aufwachsen, werden selbst körperlich, psychisch und/oder sexuell misshandelt.
- Mit Häufigkeit und Schweregrad wächst auch die Wahrscheinlichkeit von Kindesmisshandlung.
- Auch Gewalt gegen Kinder – ebenso wie gegen Frauen – geschieht am häufigsten im eigenen Zuhause und Bekanntenkreis.[4]

GEWALTKREISLAUF

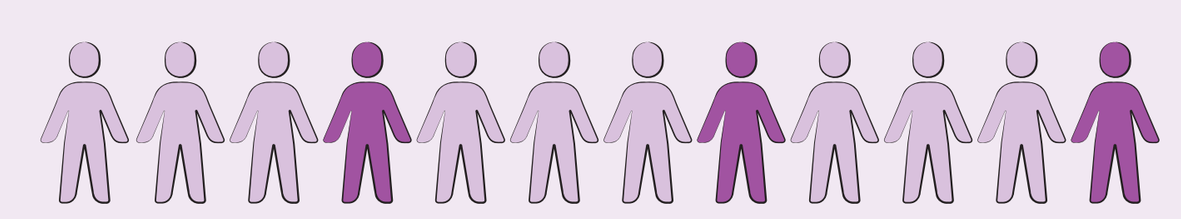
Die Wahrscheinlichkeit steigt bei betroffenen Kindern & Jugendlichen signifikant, als Erwachsene selbst Gewalt in Beziehungen auszuüben oder von dieser betroffen zu sein.[5]

GEWALT WÄHREND DES UMGANGS



58 % der Kinder & Jugendlichen erlitten Gewalt während der Umgangszeit mit dem nicht sorgeberechtigten Elternteil.[6]

DIE KINDER SIND IMMER DABEI



- Jede 4. Frau erlebt ein Mal in ihrem Leben häusliche Gewalt. Mehr als die Hälfte davon lebt in der Zeit mit Kindern zusammen.
- Gewalt beginnt oder eskaliert häufig um die Geburt des ersten Kindes.
- Frauen mit minderjährigen Kindern sind mit drei Mal höherer Wahrscheinlichkeit von häuslicher Gewalt betroffen. Für Frauen mit vielen Kindern gibt es ebenso ein erhöhtes Risiko.[7]

AUSWIRKUNGEN & TRAUMATISIERUNG

- Von häuslicher Gewalt betroffene Kinder & Jugendliche weisen eine fünf Mal höhere Rate behandlungsbedürftiger Verhaltensauffälligkeiten auf.
- Im Unterschied zu Erwachsenen ist die kindliche Entwicklung beim Erleben von häuslicher Gewalt als einer potentiell traumatisierenden Situation nicht abgeschlossen. Die Bewältigung der für die jeweilige Altersstufe spezifischen Entwicklungsaufgaben kann durch das traumatische Erleben erschwert oder verhindert werden.[8]

[1] FHK – Frauenhauskoordinierung e.V. (Hg.) (2021): Statistik Frauenhäuser und ihre Bewohner_innen 2020. www.frauenhauskoordinierung.de/fileadmin/redakteure/Publikationen/Statistik/2021-11-16_FHK_Frauenhausstatistik2020_Langfassung.pdf
[2] BMFSFJ (Hg.) (2004): Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland, Berlin. (Autorinnen: Ursula Müller, Monika Schröttle) www.bmfsfj.de/bmfsfj/studie-lebenssituation-sicherheit-und-gesundheit-von-frauen-in-deutschland-80694
[3] FHK – Frauenhauskoordinierung e.V. (Hg.) (2021).
[4] Kindler, Heinz (2013): Partnergewalt und Beeinträchtigungen kindlicher Entwicklung: Ein aktualisierter Forschungsüberblick. In: Kavemann, Barbara/Kreyssing, Ulrike (Hg.): Handbuch Kinder und häusliche Gewalt. Wiesbaden: Springer VS, S. 27 – 46.
[5] Smith et al., 2011 / Smith-Marek et al., 2015 / Lamnek et al., 2013 / Lucia & Millias, 2011; Noble-Carr et al., 2019. Kindler (2013)
[6] BMFSFJ (Hg.) (2011): FamFG. Arbeitshilfe zum neu gestalteten Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit (FamFG) bei Vorliegen häuslicher Gewalt. Berlin, S. 7. www.bmfsfj.de/resource/blob/93728/ddf0bb44235e207056818876f794767f/famfg-familiensachen-arbeitshilfe-data.pdf
[7] (1 + 2) BMFSFJ, 2004. I (3) Kavemann, 2013: 18.
[8] Kindler, Heinz (2013): Partnergewalt und Beeinträchtigungen kindlicher Entwicklung: Ein aktualisierter Forschungsüberblick.

PÄDAGOGIK DES SICHEREN ORTES

Praxisbeispiele aus dem Kinderbereich

Ziel: Eine gemeinsame kinderzentrierte, traumasensible und ressourcenorientierte pädagogische Haltung im Team entwickeln, die z. B. auf den folgenden Prinzipien basiert

Hinweise: Die vorliegende Ideensammlung von Mitarbeiter*innen des Kinderbereichs ist während einer bundesweiten Fortbildungsreihe für pädagogische Fachkräfte im Frauen- und Kinderschutzhaus entstanden. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und dient der Inspiration und kann gerne ergänzt werden. Überlegen Sie in Ihrem Team, wie Sie die Arbeit im Kinderbereich weiterentwickeln können, und halten Sie Ihre Überlegungen hier fest.

DER GUTE GRUND

Der gute Grund bedeutet die notwendige Wertschätzung und Würdigung der Verhaltensweisen als Überlebensstrategien.

„Alles, was ein Mensch zeigt, macht einen Sinn in seiner Geschichte."

- Fokus auf **Fähigkeiten und Ressourcen** statt Defizitorientierung
- **Erziehungskompetenzen fördern:** Müttergruppe zu Erziehungsthemen
- **Psycho-Edukation:** Mit Kindern Gefühle benennen üben, z. B. Wutbarometer, Gefühlsuhr, Gefühlsmonster, Emo-Blitzlicht
- **Gewaltfreie Kommunikation** für Kinder
- **Biografie-Arbeit:** Genogramm-Arbeit; Frauenhaus-Tagebuch; „Ich-bin-Ich-Buch"; Methoden aus KiJu-Therapie nutzen, z. B. Stärken-Schatzkiste
- **Vermittlung an spezialisierte therapeutische Angebote**
- **Regeln & Grenzen** klar benennen, Konsequenzen kommunizieren
- **Präventions- & Nachsorgeangebote**
- ___________________________________
- ___________________________________

SICHERER ORT

Der sichere Ort sollte ein Ort der Berechenbarkeit sein. Er sollte neben Schutz und Sicherheit auch Regelmäßigkeit, Orientierung und Struktur bieten.

„Hier bist du sicher und geborgen!"

- **Schutz & Sicherheit:** Risikoscreening & Notfallkoffer; Schutzschild oder Schutzmantel basteln; Beratung zu Sicherheitsnetz & Hilfelandschaft
- **Stabilität & Kontinuität:** Klare Bezugsperson/Kind; feste Zeiten; tägl. Rituale; strukturierter Tages- und Wochenplan
- **Achtsamkeits- & Imaginationsübungen:** z. B. „Der sichere Ort in dir", „Schutzmantel"
- **Rückzugsräume schaffen:** Raumteiler; Höhlen; Mini-Teppiche als Spielbereich; Kuschelecke; Snoezelraum
- **Externe Kinderschutz-Netzwerke** hinzuziehen, z. B. Anspruch auf ISEF nach § 4 KKG, Kooperation mit Jugendamt
- **Keine altersunangemessene Verantwortungsübernahme & Parentifizierung:** Kinder sind keine Dolmetscher*innen & sollten keine Aufsichtspflicht übernehmen müssen
- ___________________________________
- ___________________________________

TRANSPARENZ

Betroffene Kinder haben häufig Macht und Hierarchie als etwas Missbräuchliches erlebt und einen willkürlichen Umgang mit sichernden Strukturen erfahren.

*„Jede*r hat jederzeit ein Recht auf Klarheit."*

- **Kindgerechte Informationen** über Funktion des Frauenhauses (kein Urlaub): Begrüßungsmappe; einfache Sprache & Piktogramme
- **Transparenz in Strukturen & Hierarchien:** Wochenplanung, Arbeits- & Anwesenheitszeiten, Ansprechpersonen transparent machen & visualisieren
- **Prof. Rollenverständnis:** Ehrlichkeit und Offenheit über eigene Rolle (Geheimnisse, Nähe-Distanz-Verhältnis, § 8a)
- **Positives Vorbild sein:** Kinder lernen am Modell
- **Interaktionen sprachlich begleiten:** z. B.: „Ich nehme dich jetzt hoch."
- **Einladung von Partnerinstitutionen** (Polizei, Familienzentrum)
- **Orientierung geben:** Örtlichkeiten begleitet erkunden (neue Kita, Spielplätze)
- **Recht auf Privatsphäre respektieren**
- ___________________________________
- ___________________________________
- ___________________________________

WERTSCHÄTZUNG

Das Erleben von Hilflosigkeit, Ohnmacht und Willkür führt dazu, keinen Sinn und keinen Wert in sich und seinem Handeln zu sehen. Deshalb ist die Selbstwirksamkeitserwartung stark herabgesetzt.

„Du bist gut, so wie du bist!"

- **Exklusiv-Orte, Zeiten, Privilegien:** Einzelfallarbeit & Einzelsettings (insb. für Geschwisterkinder)
- **Personalisierte Begrüßungs- und Abschiedsrituale:** Geschenke; Schatzkiste; Abschiedsbrief; Abschiedsparty
- **Kindergeburtstage & Kinderfeste**
- **Sauberkeit & Ordnung** im Spielbereich
- **Sichtbarkeit der Kinder in der Einrichtung:** Gemalter Baum mit Fingerabdrücken aller ehemaligen Kinder; Kindergemäldegalerie
- **Inklusive Pädagogik:** z. B. Rollstuhlparcours; internationale Küche
- **Geschlechter- und altersdifferenzierte Beratung & Betreuung:** Mini-Club; Mädchengruppe; Angebote für Jugendliche
- **Eigenständige Konzeption für den Kinderbereich:** Falldokumentation; Kinderintervention; Kinderschutzkonzept
- ___________________________________

PARTIZIPATION

Kinder sind die Expert*innen ihrer eigenen Situation. Aus der Erfahrung des Kontrollverlustes im alten Kontext von Gewalt resultiert die Erwartung, keinen Einfluss zu haben.

„Ich trau dir was zu und überfordere dich nicht."

- **Lebensweltorientierung:** Interessen der Kinder erfragen, z. B. bei Anschaffungen, Gestaltung des Kinderbereichs, Ausflugszielen & Aktivitäten
- **Beteiligung & Teilhabe** durch Mit-entscheiden, Mit-wissen, Mit-erleben und Mit-tun; z. B. durch Kinderversammlungen, Kinder-Café
- **Kindgerechte Beschwerdeverfahren:** z. B. Kummerkasten, Meckerecke, Wünschebox
- **Peer-Ansätze:** Kinderpaten zeigen neuen Kindern das Haus; Patenschaften für z. B. Spielverleihsystem & Kinderbibliothek
- **Partizipationsfördernde Spielmaterialien:** z. B. Toniebox
- **Befähigungsangebote zur Selbstwirksamkeit:** Einbeziehen in Haushalt & Alltag, wie zusammen kochen, backen, einkaufen; „Putzparty"; „Aufräum-Ralley"
- **Grenzen** der Mitentscheidung aufzeigen
- ___________________________________
- ___________________________________

SPASS UND FREUDE

Es gilt die Freude zu beleben und ihr einen besonderen Schwerpunkt zu geben, um die Belastung und Widerstandsfähigkeit (Resilienz) ins Gleichgewicht zu bringen.

„Viel Freude trägt viel Belastung."

- **Medien-/Sport-/Erlebnispädagogik:** z. B. Verkleidungskiste, Rollenspiel, Einsatz von Handpuppen, Ausflüge, Ferienprogramm
- **tiergestützte Angebote**
- **Positive Erinnerungen & sorgenfreie Räume:** Post-its oder Postkarten mit schönen Erfahrungen; Fotowand
- **Altersgemäße Entspannung & Orte zum Aggressionsabbau:** Trampolin; Hängematten; Boxsack; Bällebad; Mattenraum; Wellnesstag im Frauenhaus
- **Freiwilligkeit** der Teilnahme an Angeboten
- **Selbstfürsorge & Achtsamkeit im Team**
- **Freundschaften** im Haus fördern, z. B. Methode „Secret Friend"
- **Medienkompetenz:** Digitalem Spiele- und Medienkonsum Raum geben, z. B. Karaoke-Night, Quiz-Abend
- **Zukunftsperspektiven:** Coaching-Angebote zur Planung nächster Schritte
- ___________________________________
- ___________________________________

ZUHAUSE AUF ZEIT

Jugend-Amt

§§ Familien-Gericht

Polizei

Schule

Orte, die unterstützen können:

Kita

Jugend-Zentrum

Wohin in der Umgebung?

Ausflugsziele:

Willkommen im Frauen- und Kinderschutzhaus!

Wir sind für euch da!

Miniclub | Kinder-versammlung | Zirkusgruppe für Kitakinder | Reiten für Schulkinder

FRAUENHAUS-KOORDINIERUNG e.V.

Wochenplaner Kinderbereich

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag

Hier bist du sicher.

Den anderen Kindern geht es ähnlich.

Du bist stark!

Hier wirst du gehört.

Hier kannst du Freund*innen finden.

Du hast eigene Rechte!

Hier kannst du mitentscheiden.

Hier kannst du über deine Gefühle sprechen.

Infos für ältere Kinder und Jugendliche:

Song: Ein sicheres Haus (Sukini)

Video: Geheimnissong

Website: handysektor.de

Website: gewalt-ist-nie-ok.de

Website: benundstella.de

Website: grenzenzeigen.de

Comicfilm: Das Frauenhaus

Bilder- und Vorlesebuch: Schön, dass du da bist! - Ein Kennenlernbuch für geflüchtete Kinder und Eltern

Kurzfilm: KikA Kummerkasten - Gewalt zuhause

Website: kinder-ministerium.de

Graphic Novel: Hinter Türen - Ein Comic gegen das Schweigen

Video: Schutzrap gegen sexuellen Missbrauch

Website: Internet-ABC

Schwimmbad

SPIELPLATZ in der Nähe:

bis Jahre

STOP!

Male aus:

HAPPY BIRTHDAY

Kummer-Kasten

Dein sicherer Ort!

Jetzt seid ihr dran!

Unsere Regeln im Kinderbereich!

Wir hauen, treten, schubsen nicht. Wir finden Gewalt nicht ok.

Mit dem Ball spielen wir draußen.

Wir lassen uns aussprechen.

Malt oder schreibt dazu:

Wir räumen zusammen auf.

Nein heißt Nein!

Suche im Bild:

123comics